

24419. V. 2. d. 2.)

Z A M P A

oder:

Die Marmorbraut.

Grosse romantische Oper in 3 Aufzügen, nach
dem Französischen, von Kupelwieser.

Musik von Herold.

Garde-robe und Dekorationen neu.

Zum ersten Male aufgeführt im ständischen
Theater zu Laibach,

am 18. September 1832,

unter der Leitung des

E. Neufeld und H. Wörnstein.

Herausgegeben auf Kosten der Direktion.

~~~~~

**LAIBACH.**

Gedruckt bei Joseph Blasnik.

1832.

24419 N. 2. 2

Personen:

- Zampa, Seeräuberhauptmann. Hr. Pollak.  
Alfonso de Monza, sicilianischer Offizier. . . . Hr. Rugler.  
Camilla, Tochter des Wechsellherrn Lugano . . . . Dlle. Podleski.  
Daniel Capuzzi, Steuermann auf Zampa's Raubschiffe Hr. Bartholemy.  
Ritta, Beschliefferin bei Lugano Mad. Neufeld.  
Dandolo, Diener auf Lugano's Villa Mad. Bornstein.  
no's Villa . . . . Hr. Mick.  
Chor von Bauern und Bäuerinnen. Chor von Corsaren.

Die Handlung geht in Sicilien im 16. Jahrhundert vor.

030027929

---

---

## PROGRAMM,

der, der Oper, vorangehenden Handlung.

---

Alfonso's Bruder, der ältere Sohn des Grafenhauses von Monza, hatte sich durch seine Ausschweifungen und Jugendstreiche in ganz Italien berüchtigt gemacht; — da gelang es ihm noch ein edles sicilianisches Fräulein Bianca Manfredi, durch Vorspiegelung einer Heirath, zu verführen, und sie dann verlassend, gab er die Arme der Verzweiflung preis. — Trauernd um den Entflohenen, verlebte sie noch wenige kummervolle Jahre und ward die Wohlthäterin der ganzen Umgegend, die das schöne, wohlthätige und Jedem helfende Mädchen, gleich einem Schutzgeiste anbethete. — Nach ihrem Tode ward ihre Statue aus weissem Marmor, von den dankbaren Bewohner jener Gegend, auf dem Schlosse, wo sie die letzten Jahre ihres kummervollen Lebens zubrachte, aufgestellt. — Eben dieses Schloß kaufte nun der reiche Wechselherr Lugano, als ein Brautgeschenk für seine Tochter Ca-

milla, die mit Alphonso dem jüngeren  
 Grafen von Monza verlobt ist. Der Hoch-  
 zeitstag erscheint, — Lugano, der mehre-  
 re reichbeladene Schiffe von Smyrna er-  
 wartet, hat sich am Morgen desselben, auf  
 seinem Segelschiffe, einer Tartane, einge-  
 schifft, um seinen Schiffen entgegen zu  
 fahren, wird aber unterwegs von Seeräu-  
 bern überfallen, und als Gefangener auf  
 Zampa's Raubschiff gebracht, der, in Ca-  
 milla, die er ein Mal gesehen, von Liebe  
 entbrannt, diese Gelegenheit benutzen will.  
 — Er begibt sich auf Lugano's Schloß,  
 wo Alphons und Camilla vergebens den  
 Vater erwarten, und wenige Augenblicke,  
 vor Zampa's Erscheinen im Schlosse beginnt  
 die Oper.

C

Alle

 Pra  
 Für  
 Sag  
 Dh  
 Nicht  
 Und

Ja

 Neh  
 Es  
 Best  
 Für

## Erster Akt.

Saal auf Lugano's Schlosse.

Camilla, Ritta, Mädchen,  
Pagen.

Alles ist mit den Brautgeschenken und Vorbereitungen zur Hochzeit beschäftigt.

### Introduktion Pro. I.

Chor der Mädchen.

Prachtvoll und reich,  
Fürwahr sind die Geschenke,  
Sagt, kann ein Bräutigam artiger seyn,  
Oh seht, wohin den Blick ich lenke,  
Nichts kömmt den Herrlichkeiten gleich; —  
Und uns gehöret alles dies?

Camilla.

Ja gewiß, ganz gewiß.

Ritta.

Nehmt dieses noch aus meinen Händen,  
Es erhöht schöner Mädchen Reiz  
Bestimmt ist's, den Putz zu vollenden,  
Für jede ein schönes goldenes Kreuz.

## Chor der Mädchen.

Wie!? Ein goldenes Kreuz!  
Prachtvoll und reich u. s. w. (wie oben.)

## Camilla.

Ach! er verweilt, — und dennoch naht  
Der selige Augenblick,  
Der uns're heißen Wünsche frönt.

## Arie.

Ach dieser Himmelswonne  
Kann nicht mein Herz vertrau'n,  
Ist meines Lebens Sonne,  
Der Heißgeliebte fern.  
Doch seh ich nun Alphonso,  
Erheitert sich mein Blick  
Seine Seele bringet Ruhe,  
In meine Brust zurück.  
Schnell entfliehen Schreck und Qualen  
Seh' ich sein Auge strahlen,  
Dann kann der Himmelswonne,  
Allein dieß Herz vertrau'n,  
Wenn meines Lebens Sonne,  
Mir treu zur Seite steht. —

## Ritta.

Fasset Euch!  
Er erscheinet alsogleich,  
Die jungen Leute  
Eilen ihm voran.

Chor von Kandleuten und Dienern  
 Schon harret auf Silberwogen,  
 Vom Liebesgott gezogen.  
 Die leichte Gondel, Freunde!  
 Auf, schiff't euch fröhlich ein, —  
 In der Kapelle Hallen,  
 Soll unser Fleh'n erschallen  
 Und Segen für das edle Paar,  
 Siziliens heit're Kinder,  
 Des frohen Fest's Verkünder  
 Auf schiff't euch jubelnd ein.

Alphonso, (eintretend.)

Arie.

O geliebte Camilla!  
 Endlich erscheint der Tag  
 Den so heiß ich ersehnt,  
 Wo, auf ewig vereint,  
 Nichts die Herzen mehr trennt.  
 Ihr Freunde! nahet,  
 Theilet heute mein Entzücken,  
 Nehmet an,  
 Was der Freund euch biethen kann,  
 Nichts brauch' ich mehr  
 Dieses Herz zu beglücken,  
 Mich reizt kein Thron, kein Fürstenhut,  
 Camilla's Liebe ist mein höchstes Gut,  
 Glücklich in ihrem Besitze allein  
 Will ich mein ganzes Leben ihr weih'n,  
 Ach noch heute werd' ihr Gatte ich seyn. —  
 (Zu den Mädchen.)

Ich möchte euch ja so glücklich seh'n.  
 Seufzet nicht!  
 Mädchen! seht mir in's Gesicht,  
 Den stillen Wunsch glaub ich zu versteh'n.  
 Ihr Schönen nehmt, was euch erfreut,  
 Des Lebens Glück und höchste Seligkeit  
 Nehmt zum Geschenke noch ein's an,  
 Dies sey ein liebenswürd'ger Mann  
 Ja, ich gebe jeder einen Mann!

Die Mädchen.

Einen Mann?!

Chor

der Männer.

der Mädchen.

Schon harret auf  
 Silberwogen u. s. w.

Prachtvoll und reich  
 u. s. w.

(wie vorher.)

(wie vorher.)

## Klagelied Pro. 2.

Camilla.

1.

Abel, Schönheit und Jugend  
 War Bianca's Schmuck und Zier,  
 Florenz preist ihre Tugend,  
 Wohl zwanzig Freier huldigten ihr; —  
 Wer beschützt uns vor Liebe,  
 Zählt man kaum sechzehn Jahr? —  
 Einem weihet sie ihre Triebe  
 Der doch Verräther war.

(Zu der Statue.)



Du wirst uns in solchen Nöthen  
 Heil'ge Bianca! Schutz verlei'h'n  
 Brünstig woll'n wir für dich bethen  
 Gott wird deine Schuld verzeih'n.

2.

Verlassen und alleine  
 Fand Bianca hier den Tod,  
 Oft steigt vom kalten Steine  
 Ein Seufzer auf zu Gott,  
 Schauerlich so geht die Sage  
 Wenn des Sturmes Wuth erwacht  
 Tönt des Marmorbildes Klage  
 Einsam durch die düst're Nacht.

(Zu der Statue.)

Drohet uns der Gram zu tödten  
 Wirst du, Heil'ge! Schutz verlei'h'n  
 Brünstig woll'n wir für dich bethen,  
 Gott wird deine Schuld verzeih'n.

### Terzett No. 3.

Ritta, Camilla, Dandolo.

Ritta.

Sprich, was gibt's.

Dandolo.

Welch' ein Schreck!

Camilla.

Was ging vor?

Ritta.

Nun, was gibt's? rede doch!

## Dandolo.

Sprecht nur leise, sprecht nur leis'

Ach seh't ihr ihn nicht?

All' mein Blut friert zu Eis

Welch' fürchterlich Geschick!

(Als spreche er mit Jemanden, der ihm droht.)

Verzeiht! Verzeiht!

Ach ich flehe! Verschonet mich! —

Sicher folgt er meinem Schritt,

Ach sprecht nur leise, sprecht nur leis'

Mir wird bald kalt, mir wird bald heiß,

Und alles drehet sich im Kreis

Ein heftig Fieber schüttelt mich,

Fast sterbe ich.

## Camilla.

Was geschah! nun so sprich!

Der arme Junge, er ängstigt mich,

Sein Verstand verwirrte sich.

## Ritta.

Die Furcht bethört dich sicherlich

So sprich, rede doch;

Nun feiger Tropf, so fasse dich

Wo kommst du her?

## Dandolo.

Das weiß ich nicht.

## Camilla.

Was fürchtest du?

Dandolo.

Ach ein Gesicht  
 Wagts hinzuseh'n.  
 Dort muß er stehen,  
 Im langen Mantel  
 Und grossen Hut,  
 Der Feuerblick  
 Voll Zorn und Wuth  
 Ein heftig Fieber schüttelt mich  
 Fast sterbe ich u. s. w.

Camilla.

Schnell rede, sonst harrt Strafe dein.

Ritta.

Hast den Pfarrer du geseh'n?

Dandolo.

Nein!

Camilla.

Nein? Befahl ich dir nicht recht schnell zu ihm zu geh'n.

Dandolo.

Ja!

Camilla.

Ja? Hast den Auftrag du bestellt?

Dandolo.

Nein.

Camilla.

Nein? Weshalb geschah es nicht?

Dandolo.

Weil — Weil — Ach spricht doch leise  
(u. s. w. wie oben.)

Quartett Pro. 4.

Camilla, Ritta, Zampa,  
Dandolo.

Camilla, Ritta, (halb laut.)

Ha er ist's, ängstlich bebt meine Seele,  
Aus dem Blick drohet mir Mißgeschick.

Zampa, (für sich.)

Ha sie ist's, Lust erfüllt meine Seele,  
Wie ihr Anblick mich entzückt, welch ein Glück.

Dandolo, (ängstlich.)

Er ist da, er ist da, er ist da, er ist da,  
O wie grimmig und wild ist sein Blick.  
Wehe mir! welch ein Blick. —

Zampa.

Das heitere Fest das euch Hymen bereitet  
Stört wohl meine Gegenwart.

Camilla, (für sich.)

Auch ohne euch zu kennen  
Bernahm ich schon was meiner harrt,  
Ihr wollt durch ein einzig Wort  
Der Liebe Band auf ewig trennen.

Zampa.

Ja so sey's

Ihr dürft nicht dieser Ehe Fesseln tragen.

Camilla.

O Gott!

Zampa.

Ja dem Geliebten sollt ihr  
Freiwillig bald selbst entsagen.

Camilla.

Wehe mir! wer darf es wagen.

Dandolo, (bei Seite.)

Nun ist wahrlich das Unglück schon da.

Camilla.

Wer?! Nun so spricht.

Zampa.

Dies Blatt gibt mir das Recht. —

Süßes Glück! welche Lust füllt die Seele.

(u. s. w. wie oben.)

Zampa und Camilla.

Ich (mein) Glück, (meine) Ruhe ist dahin.  
( ihr ) ( ihre )

Dandolo.

Angstlich bebt meine Seele

Kaum ertrag' ich den grimmigen Blick.

Ach, fest gebannt steh' ich an dieser Schwelle  
 Wie den Teufel, noch mehr fürcht' ich ihn.

Camilla.

Was seh' ich?  
 Die Hand meines Vaters.

Zampa.

Last Vorsicht walten!  
 Nur stille.

Camilla, (liest.)

»Dein Vater lebt in Ketten  
 »Von Räubern bewacht,  
 »D eile ihn zu retten  
 »Aus Zampa Schreckensmacht  
 »Nur Gott allein —

Wie, ist nicht Zampa  
 Lange schon in Verhaft?

Zampa.

Noch ist er frei.

Camilla.

Frei?

Zampa.

Er selbst steht vor euch ohne Scheu.

elle  
hn.

Camilla, (will entfliehen.)

Zampa, (hält sie.)

Eurem Herzen will ich vertrauen  
 Mein Geschick ruh't in Eurer Hand,  
 Wenn Gefahr meinem Leben droh't  
 So bedenkt, so bedenkt  
 Trift Euren Vater Tod,  
 Sieht auf dem Schiffe das ich verließ  
 Die Mannschaft mich morgen nicht erscheinen.

Camilla.

Schauer faßt mich und Beben  
 Was soll ich hier beginnen  
 Schon wird es Nacht vor meinen Sinnen,  
 Wehe mir, es weichen Kraft und Leben  
 Bald sink ich dahin.

Zampa.

Raum dem Mitleid zu geben  
 Wäre hier kein Gewinn,  
 Doch seh' ich dich angstvoll erbeben  
 Ist all' mein Muth dahin.

Ritta und Dandolo mit Camilla.

Schauer faßt mich und Beben

Camilla.

Erhört der Tochter Flehen,  
 Seht mich in Angst vergehen,  
 Laßt den theueren Vater  
 Bald befreit mich sehen

Zampa.

Lös' ihn aus und er ist frei.

Camilla.

Wohlan was fodert ihr  
Sprecht was ihr wollt,  
D nehmet alle uns're Güter  
Die Diamanten das Gold.

Zampa.

Ach ich verlange mehr

Camilla.

Sprecht was noch

Zampa.

Ihr sollt es schon hören,  
Ich werde bald zu euch zurückkehren  
Vor allen stellt die frohen Feste ein

Camilla.

Weshalb

Zampa.

Ich befehls es muß sein

Camilla.

Ich gehorche

Ritta.

Was ist euch

Camilla.

Ha, sein Anblick tödtet mich  
Schauer fast mich und Beben



Ritta, Dandolo.

Schauer faßt mich

Zampa.

Raum dem Mitleid (u. s. w.)

## Finale Pro. 5.

Chor.

Wir erscheinen schnell auf das Zeichen  
Harrend was dein Wink uns gebent  
Von dem Hauptmann wird keiner weichen  
Wir sind bereit  
Führst du zur Lust, führst du zum Streit.

Zampa.

Alles muß meinen Willen sich beugen,  
Vernehm ich durfte mich nur zeigen  
In diesem Schloß und bin Gebieter.

Chor.

In diesem Schloß bist du Gebieter

Zampa.

Ich sag ein Wort man fliegt herbei  
Und gehorcht ehrfurchtsvoll und schnell  
Meinem Wink.

Chor.

Ist es wahr

Zampa.

Sehr wahr, nun ihr sollt sehen,  
Sprecht, quält euch der Hunger.

Daniel.

Recht sehr!

Zampa.

Und Durst?

Daniel.

Noch zehn Mal mehr.

Zampa. (Die Stimme erhebend.)

Holla! ihr Leute!

Schafft Trank und Speisen schnell herbei.

(Diener und Dienerinnen bringen Speisen,

Weinflaschen und Gläser herein.)

Chor der Diener und Dienerinnen.

Wir sind auf das erste Zeichen

Harrend, was uns dein Wink gebent

Alles kannst du o Herr erreichen

Wir sind zu deinem Dienst bereit.

Chor der Matrosen.

Wer kann das Räthsel mir erklären

Diese Mahlzeit den köstlichen Wein

Ja, seinen Ruf scheint man zu ehren

Jeder stellt sich gehorsam ein.

Zampa. (zu den Diener.)

Schon gut, schon gut, entfernet euch.

Diener und Dienerinnen.

Giebst du o Herr uns nur ein Zeichen,

Alles was heut dein Wink gebent

Wollen wir dir gehorsam reichen,

Wir sind zu deinem Dienst bereit.

(Diener und Dienerinnen ab.)

Zampa. (Sehr munter.)

Zur Tafel!

Chor.

Zur Tafel!

!(Alles setzt sich.)

Chor. (Lebhaft und lärmend.)

Laßt im Rausch der Lust und Freude  
 Uns das Leben froh genießen  
 Bald sind wir des Todes Beute  
 Schnell entflieht die gold'ne Zeit.

Daniel.

Welch ein Wein?

ater Matrose.

Welch ein Mahl!

Chor.

Trinkt auf das Wohl des tapfern Hauptmanns  
 Laßt im Rausch der Lust — u. s. w.

Zampa.

Freunde hört! Freunde hört!  
 Nur ein Vorgeschmack soll dieß seyn  
 Zu meiner Hochzeit lad ich euch  
 Auf Morgen ein

Chor.

Wir nehmen's an.

Ein Corsar.

Fürwahr bei solchen Wein  
 Schließ' ich die Eh'  
 Mit Rom und der Türkei.

## Daniel.

Ihr Herrn laßt keine Lästerung hören

Zampa. (Schon vom Weine erhit.)

Zum Teufel wer uns're Lust will stören,  
Ein munteres Lied stimm ich, ihr Freunde! an.

Chor.

Zum Teufel wer unsere Lust will stören  
Stimmt das Liedchen nur an. Stimmt an,  
stimmt an!

Zampa. (Barcasole.)

Schleudern schäumende Wellen  
Mein Schiffchen auch himmelan  
Droht es zu zerschellen,  
Auf grauser Todesbahn  
Trotz bieth' ich Sturm und Gefahren  
Glüht durch die Adern feuriger Wein  
Trinket tapfere Corsaren,  
Denn morgen schon kann es schnell anders  
seyn.

Chor. (Alle trinken.)

Trotz bieth' ich Sturm und Gefahren u. s. w.

Zampa.

Wanket Liebchens Treue  
Verlezt sie Pflicht und Eid  
Such' ich mir aufs Neue,  
Was Seel und Herz erfreut  
Trotz bieth' ich Liebesgefahren. u. s. w.

Chor. (trinkend.)

Troß bieth' ich Liebesgefahren  
Glüht mir u. s. w.

Daniel,

(steht auf, um gleichsam den Frevelworten  
zu entfliehen, setzt sich in einen Sessel  
rechts, der bei Bianca's Statue steht,  
liest zitternd die Inschrift, und rückt be-  
hend gegen Zampa.)

Gott! darf ich wohl meinen Augen trauen?

Zampa.

Was giebt's?

Daniel.

Seht hier das Bild von Bianca Manfredi!

Zampa.

Nun denn! was mehr?

Daniel.

Die ihr einst verrathen  
Sie beschloß hier ihr Leben.

Zampa. (die Statue ansehend.)

Macht ein Marmorbild dich Thor erbeben?

Daniel.

O ihr Blick wie im Zorn entbrannt,  
Scheint auf Euch nur zu ruhen

Als Gatte reicht einer andern  
Morgen ihr die Hand.

Man sagt, auch Todte quäle die Eifersucht.

Zampa. (steht lachend auf.)  
Du glaubst —

Daniel. (hält ihn zurück.)  
Was wollt Ihr thun?

Zampa.  
Ihren Zorn will ich versöhnen,

Daniel.

O Gott! welch ein frevles Beginnen:  
Der Wein betäubt seinen Sinn  
Ueberall folg' ich dir.

Zampa.

Weg von mir!

Chor, (lachend Daniel reizend.)  
Halt ihn doch nicht auf  
Und laß ihn gehen  
Er wagt es nicht.

Daniel.

O fürchte Gottes Donner.

Chor, (spottet Daniel aus.)  
Ha, ha, ha, ha!

Zampa,

(schleudert, Daniel von sich, und geht auf  
die Statue zu.)

Weg von mir!

Weil die Treue ich brach  
So zürnet mir dein Schatten,  
Ich erneue den Vertrag

Bergieb deinem reinigen Gatten  
 D laß den Ring dir weihen —  
 (steckt der Statue einen Brillant-Ring an  
 den Finger.)

Sei Schönste, meine Braut  
 Bis Morgen Früh gehör' ich dein.

Daniel, (hat sich in eine Ecke verkrochen.)  
 Ha, welcher Frevel!

Zampa, (lächend.)

Nun Thor! so sieh mich an!

(holt Daniel hervor.)

Hat die Angst sich nun gelegt?

Du siehst, daß kein Bliß mich erschlägt  
 Wohlan erheitere dich, nichts drohet dir  
 Nun komm, singe mit mir.

Laßt im Rausch der Lust und Freude  
 Uns des Lebens froh genießen, u. s. w.  
 Trinkt bis am Morgen

Hinweg mit Gram und Sorgen  
 Das Lösungswort sey, Lieb und Wein.

Chor, (sehr lebhaft.)

Trinkt bis am Morgen, u. s. w.

Zampa, (setzt sich.)

auf Man kommt, seyd stille! Chor, Seyd stille.

Vorige Dandolo.

Dandolo zu Zampa.

Verzeiht! Verzeiht!

Wenn ich auf das Geboth

Der Herrin es wage  
 Euch hier zu unterbrechen  
 Sie harret Eurer, ja sie wünscht  
 Euch sogleich zu sprechen.

Zampa.

Soll gleich geschehn. (Zu Daniel.) Mich  
 Du nimm das Licht, Solo  
 Geh' voran. (Zu den Corsaren.) Verb  
 Der Ungeduld kann die Schöne Und  
 Nicht länger widerstehn.

(Indem Augenblick als er gehen will, wirft  
 er den Ring an Biankas Hand gewahr.) Und

Halt! ich vergaß Chäl  
 Dieser kostbare Ring. be  
 Schmücke heut Camillas schöne Hand. Woh

(Er will der Statue den Ring nehmen Ich  
 selbe macht rasch die Hand zu, und er mit  
 hebt drohend die Faust, er bebt zurück.) di

Gott, was seh' ich! (Zit  
 Chor, (Allgemeines Schreckens-Tableau.) last  
 Darf den Blicken ich trauen: Mir  
 Solch ein Wunder zu schauen Uns  
 Fehlet mir Kraft und Muth. Hin

Daniel, (zitternd.)

Die kalte Marmorhand Sch  
 Schloß sich vor meinen Augen Sch  
 Ach der jüngste Tag ist erwacht. (Zu Zampa.) last  
 Und Ihr steht da und lacht?



Zampa.

Des Zyperweins Düste  
Haben Eure Sinne bethört.  
Nie öffnen sich der Todten Grüste.  
(Schenkt sich lustig wieder Wein ein.)

Chor.

aniel. Mich erfüllet Angst und Grauen  
Solch ein Wunder zu schauen.

Zampa.

Verbannt die Angst  
Und singt mit mir!  
Last im Rausch der Lust und Freude  
wahr. Und das Le-

Chält mit dem Gesang inne, da er alle un-  
beweglich sieht.)

Wohlan singt und jubelt mit mir!

Ich befehl's, ich will's! stimmt an!

ymen  
nd er  
rück.)  
(Mit dem Glas in der Hand muntert er  
die andern zum Trinken auf.)

Daniel und Chor.

eau.)  
(Zitternd und sich stets zu fassen suchend.)

Last im Rausch der Lust und

Mir starrt das Blut!

Uns das Leben froh genießten,

Hin ist mein Muth!

Bald sind wir des Todes Beute,

Schon starrt mein Blut!

Schnell fliegt die gold'ne Zeit!

Zampa.

Last im Rausch der Lust und Freude u. s. w.

## Chor.

Ja, ich fühl's, unser Ende ist nicht weit  
 Welche Angst, welch' ein Grauen  
 Solch ein Wunder zu schauen  
 Unser Ende ist nicht weit.

(Während des Chors nähert Zampa sich d  
 Statue nochmals um ihr den Ring zu er  
 reißen, die Statue erhebt ihre Hand, ma  
 eine drohende Bewegung gegen Zamp  
 Die Corsaren werfen sich laut aufschreier  
 in einer Gruppe nieder. Daniel verste  
 sich hinter den Tisch. Zampa allein blei  
 Mitten des Theaters, seinen Blick trotz  
 erhebend stehen, und unter dieser Grupp  
 fällt der Vorhang.)

## Zweiter Akt.

## Gebeth = Chor Pro. 6,

der Frauen, welche innerhalb de  
 Kapelle sind.

»Vor dem Altar der Madonna  
 »Hebt in Andacht das Gemüth  
 »Daß sie huldreich wie die Sonne  
 »Auf den armen Fischer sieht.  
 »Hoffend blicken wir zum Throne  
 »Ihrer Gnade heut empor

»Du  
 »Leib

Sie i  
 Chor  
 Doch  
 Nicht  
 Gelt'  
 Noch

Ach  
 Fülle  
 Selb  
 Ruhe  
 Trag  
 Nicht  
 Zam  
 Nicht

Wen  
 Da  
 Hab  
 So  
 Ja  
 Stet  
 Nah  
 Dan

»Du verläßt uns nicht Madonna  
 »Leihst gnädig uns dein Ohr.  
 Zampa, (tritt auf.)

**Recitativ Pro. 7 mit Aria.**

Sie ist mir nah'!  
 Schon vernahm ich ihr Gebeth,  
 Doch umsonst, meiner Macht kann sie  
 Nicht mehr entflieh'n! — Nein, nein!  
 Gelt' es auch mein Leben!  
 Noch heute wird Camilla mein!

*Aria.*

Ach deine holden Zauberblicke  
 Füllen dies Herz mit süßer Liebeslust!  
 Selbst Götter beneiden mein Geschicke,  
 Ruhest du an meiner Brust, voll Liebeslust!  
 Trag' o Holde die Ketten,  
 Nichts vermag dich zu retten!  
 Zampa wird dir seine Liebe weih'n,  
 Nichts kann dich befrei'n. —

De Wenn ein Mädchen mir gefällt  
 Da hilft kein Widerstreben,  
 Hab' ein Herz ich mir erwählt,  
 So muß es sich ergeben!  
 Ja es läuft Gefahr  
 Stets der Mädchen-Schaar,  
 Nah' ich als Corsar,  
 Dann ist jede mein!

Tanzt leicht die Bajadere  
 Mit schmachtendem Verlangen  
 Gleich ist mein Herz gefangen  
 Doch nur für einen Tag. —  
 Auch die reizenden Frauen  
 In Italiens Götter-Auen  
 Flösten Liebe mir ein. —  
 Bei der weichlichen Türkei  
 Der spröden Kastilianerin  
 Reicht schon mein Name hin. —  
 Selbst Englands stolze Schönen  
 Sah' meiner Macht ich fröhnen,  
 Glaub' mir, alle waren mein!

\* \* \*

Wenn ein Mädchen mir gefällt, (u. s. w.)

### Terzetto Pro. 8.

Ritta und Daniel.

Ritta.

Grosser Gott!

Daniel, (bei Seite.)

O Himmel!

Ritta.

Was seh' ich!

Daniel, (bei Seite.)

's ist mein Weib!

Ritta.

Welch ein Glück!

Daniel, (bei Seite.)

Gott sey mir gnädig,  
Das nenn' ich Mißgeschick.

Ritta, (eilt auf ihn zu.)

Ja, du bist's, mich täuscht kein Wahn,  
Mein guter Daniel sieh' mich an!  
Gottlob! daß ich mich freuen kann,  
Komm her zu mir, lieber Mann.  
Du galt'st für todt, und dacht' ich d'ran  
Wie manche heisse Thräne rann,  
Sprich lieber Mann, was war dein Geschick  
kehrst du beglückt und reich zurück?  
O rede, wend' auf mich dein Blick.

Daniel, (bei Seite.)

f. w. Halt fest mein Herz,  
Hier drohet uns Verrath.

Ritta.

Bist du denn stumm?

Erkenne mich,

Ritta bin ich.

Daniel, (scheint zu erstaunen.)

Ritta? wie wunderbarlich,

Sprecht gute Frau, was fordert Ihr.

Ritta, (ganz bestürzt.)

Gute Frau, so wahr ich lebe

Er ist es nicht.

Denn niemals sagt mein Mann

Zu mir, gute Frau.

(bei Seite.)

Das Gold, dieß Gewand

Wie ich sinne

Er ist es nicht  
 Doch hat die Miene  
 Viel Aehnlichkeit, mit meines Mannes Schelm-  
 gesicht.

Daniel.

Dieß Gold, dieß Gewand  
 Verwirrt die Sinne,  
 Gelobt sey Gott!  
 Sie kennt mich nicht.  
 Doch sagt ihre Miene  
 Sie liebt mich noch zärtlich  
 Ihr Auge strahlt Freude  
 Wenn sie von mir spricht.

Daniel, (lächelnd.)

Und jener Mann?

Ritta, (bei Seite.)

Die Stimme selbst, klingt mir bekannt.

(laut.)

Er ging davon. Doch sah' ich Euch,  
 Dicht neben mir  
 So glaub ich fest, ich sey bei dir.

Daniel, (spielt den Beleidigten.)

He?

Ritta, (sich fassend.)

Nein!

Daniel.

Ey! Ey? Ihr erlaubt  
 Euch viel Vertraulichkeit.

Ritta.

Verzeiht, Verzeiht!

Schelm

Daniel.

Nun, seh' ich ihm denn gleich?

Ritta.

Ach, auf ein Haar!

(Seufzend.)

Er ist dahin.

Daniel.

Teufel! man merkt, daß er liebenswürdig war.

Ritta.

Ach mein Herr! sein Herz, sein Verstand,  
Seine Laune, alles war charmant!

Daniel, (lächelnd wohlgefällig.)

Fürwahr?

Ritta, (bei Seite.)

Er lacht!

(laut.)

t.  
(laut.)

Oft war er leicht zum Zorn gereizt.

Daniel.

Beliebt?

Ritta.

Ein wenig grob. —

Daniel, (die Stirne runzelnd.)

Hoho!

Ritta.

Doch nur auf einen Augenblick.

Daniel, (lächelnd.)

Ach so!

Ritta.

Ja wie gesagt, er war charmant!

(Mit einer ausdrucksvollen Bewegung.)

Wenn auch zuweilen schwer die Hand. —

Daniel.

Ha!

Ritta, (schluchzend.)

Ach! ach! denk' ich an ihn zurück,

O Mißgeschick!

Er war mein Gott.

Daniel, (bei Seite.)

Ach wie verzweifelnd Sie erbleicht

Die arme Frau hat mich erweicht,

So heiß geliebt, glaubt' ich mich nicht.

Ritta, (bei Seite.)

Fürwahr, ganz verwirrt sind die Sinne,

Ist er's, oder ist er's nicht?

Doch hat seine Miene

Viel Aehnlichkeit

Mit meines Mannes Schelmgesicht.

Daniel, (bei Seite.)

Ihr Schmerz, ach, verwirrt die Sinne

Ich fühl' es, wie mein Herz erliegt

Wer glaubt es dieser Miene

Daß sie dem Mann

Treu' und Schwur nicht bricht?

(bei Seite.)

Ach! ich vergehe! Ha, wie sie seufzet, (laut.)

Ihr liebtet ihn wohl sehr?



Ritta.

ung.) Ach ja, ich kann's beschwören!  
Und seit der Arme starb —

Daniel.

Nun?

Ritta.

Sind die Männer mir nichts mehr.

Dandolo, (eilig dazu.)

Madame Ritta! Madame Ritta!

Ritta.

Was willst du hier?

Dandolo, (ohne Daniel zu sehen.)

Da seyd Ihr ja!

Euer Wunsch ist nun erfüllt.

Noch heute wird durch des Pfarrers Mund

Das Aufgeboth bekannt

Und in zwei Tagen

Reicht ihr mir die Hand.

Ritta. (leise.)

So schweig doch still.

Daniel.

Was höre ich?

Dandolo. (Daniel bemerkend.)

Ach jenen sah' ich nicht.

Daniel. (bei Seite.)

Vor Wuth möcht ich ersticken,

Die Heuchlerin ist fein;

Sie soll mich nicht berücken,

Die Tugend war nur Schein.

mit Ritta u.  
Daniel.

Ritta. (bei Seite.)

Zorn glüht in seinen Blicken  
 Bin ich nur schlau und fein,  
 Glückt es ihn zu berücken,  
 So ist der Sieg bald mein.

D a n d o l o.

Zorn glüht in ihren Blicken  
 Was mag die Ursach seyn?  
 Die Neugierd muß mich drücken  
 Wär' ich mit ihr allein.

D a n i e l. (spöttisch.)

Und euer Mann, jener Daniel,  
 Den ihr so zärtlich liebt? —

R i t t a. (zärtlich.)

Ach ewig lieb' ich ihn,  
 Doch Tag und Nacht vergebens  
 Rief den Theur'n ich zurück,  
 Es rührte Keinen mein Geschick  
 Zehn volle Jahre beweint' ich ihn  
 Doch endlich heilt die Zeit den Schmerz  
 Und die Vernunft bleibt Siegerin.

D a n i e l.

Vor Wuth möcht ich ersticken, (u. s. w.)

R i t t a.

Zorn glüht in seinen Blicken, (u. s. w.)

D a n d o l o.

Zorn erglüht in ihren Blicken, (u. s. w.)

Alle zusammen.

Alle 5 zusam.

Wa  
 All  
 Ja  
 Nu  
 Wo  
 An  
 Ach  
 De  
  
 Ra  
 M  
 Er  
 U  
  
 He  
 Ad  
  
 Un  
  
 D  
  
 D  
  
 M

## Duetto Pro. 9.

Camilla. Alphonso.

Alphonso. (mit verstellter Ruhe.)

Warum macht mein Anblick dich erbeben?  
 Alles weiß ich, verbanne jede Scheu  
 Ja, dein Ausspruch raubt mir das Leben  
 Nur sag, was die Ursach sey.  
 Was that ich dir?

Antwortete mir.

Ach, ein Tag riß aus deinem Herzen  
 Des Verlobten Bild, der treu dich liebt

Camilla.

Raum vermag ich zu athmen  
 Mit gefalteten Händen  
 Erbarme dich, sieh' meinen Schmerz!  
 Alphonso! kannst du so mich beugen?

Alphonso, (lebhaft.)

Ha, alles ahn' ich!

Camilla.

Ach Gott!

Alphonso.

Umsonst suchst du es zu verschweigen.

Camilla.

Du wähnst. —

Alphonso.

Dem du das Opfer bringst —

Camilla.

Nun?

Alphonso.

Ist dein Vater. —

Camilla (mit Kraft.)

Nein, ihn verdamme nicht.

Wird kund ihm einst mein Loos

Glaube daß sein Herz dann bricht.

Alphonso, (verwirrt.)

Was hör' ich? Gott!

Camilla, (seelenvoll.)

Das Schicksal gebietet!

Vergessen und fliehen soll ich dich

Und nicht rechtfertigen kann ich mich

Ohne meine Schuld noch zu vermehren.

Alphonso, (bei Seite.)

Welch Geheimniß waltet hier?

Des Argwohns Hüllenqualen

Erhöhen meine Pein.

Ach, ich muß sie treulos wähen,

Grausam kann mich ihr Herz verhöhnen,

Sie bricht der Treue Schwur.

Camilla. (bei Seite.)

Wehe mir!

Sein Argwohn, seine Qualen,

Erhöhen meine Pein

Ach er kann mich treulos wähen,

Unter tausend heißen Thränen,

Breche ich der Treue Schwur.

Engleich.

Alphonso.

Sprich, wer ist jener Mann?

Camilla.

O Theurer forsche nicht.

Alphonso.

Hat er ein Recht auf dich?

Camilla.

O schweig! du folterst mich.

Alphonso.

Ha Theure! dieser Arm

Die jeder Macht dich entzieht.

Camilla. (erschrocken.)

Leise sprich, er könnte dich hören,

Und Tod folget seinem Schritt.

Alphonso.

Gott! was hör' ich?

Camilla.

Scheiden laß uns, es muß seyn.

Alphonso.

Nein! nein!!

Camilla, o welche Pein!

Camilla.

Auf ewig laß uns scheiden

Uns lacht kein Wiederseh'n,

Fern von dir drohen mir nur Leiden

Doch für dein Glück will ich zum Himmel

fleh'n.

mit Alphonso

Alphonso.

Auf ewig sollt' ich scheiden  
 Dich niemals wiederseh'n  
 Ach nur dann ist mein Loos zu beneiden  
 Darf ich dir sterbend ins Auge seh'n.

Zusammen.

(mit Bitterkeit.)

Mein Camilla, du hast mich nie geliebt!

Camilla.

O Himmel, Undankbarer!  
 Dich hätt' ich nie geliebt?  
 Für dich nur schlägt dies Herz,  
 Nur dir allein gehört mein Leben,  
 Einmal noch darf ich dir es sagen  
 Dann muß die Hand ich einem andern geben  
 Bald trennt Pflicht und Eid mich von dir.

Alphonso.

(Ihre Hand ergreifend.)

Ach Camilla!

(Es ertönt die Glocke, sie stößt ihn sanft zurück.)

Camilla.

O höre! das gilt mir.  
 Auf ewig laß uns scheiden.

Alphonso.

Auf ewig soll ich scheiden.

} u. s. w.

**Finale Pro. 10.**

(Mädchen, Landleute und Diener nahen im Zuge.)

**Zampa mit den Corsaren.****Chor.**

D hört das Echo schallen  
 Schon tönt des Landes Gesang,  
 Das Tambourin vor allen  
 Erfreut durch seinen muntern Klang,  
 Seh't wir kommen froh zum Feste  
 Uns der Freud' und Lust zu weih'n.

**Zampa, (zum Volke.)**

Herbei! ihr seyd willkommne Gäste  
 Eure Lust nur kann mein Herz erfreu'n.

**(Barcarola.)**

Sieh' in dunkler Ferne  
 Blinken klare Sterne,  
 Drum steig in den Kahn  
 Und bis ich dich hole  
 Tön' die Barcarole  
 Fröhlich himmelan!  
 Kennst dein Herz die Liebe nicht?  
 Sey nicht blöde,  
 Kleine Spröde,  
 Denn gar bald dein Herz entbrennt.

**Chor.**

Seyd nicht blöde, u. s. w.

Z a m p a.

Mädchen sieh'st in Träumen  
 Du die Myrthe keimen,  
 Bebt die junge Brust!  
 Füllt unnennbar Sehnen  
 Dir das Aug' mit Thränen,  
 Ahnung süßer Lust!  
 Holdes Liebchen klage nicht!  
 Rechte Treue,  
 Stille Weihe,  
 Bringen dir gar bald den Lohn.

Chor.

Rechte Treue, u. s. w.

(Camilla von Ritta und Daniel ge-  
 führt, mit Frauen.)

Z a m p a.

O Himmel! sie erscheint.

Alle.

Sie ist es, sie erscheint!

Chor.

O hört das Echo schallen, u. s. w.

Z a m p a.

Ha, welche Schönheit!

Himmliches Wesen

Für dich allein glüh'n meine Triebe,

Am Altar schwör ich freudig dir

Ewige Treue, ewige Liebe.

(In diesem Augenblick wird es dunkel, die  
 Statue Biancas erhebt sich aus dem Grab)



mal dicht neben Z a m p a , streckt ihre Hand  
aus , zeigt ihm den Finger mit dem Ring,  
sie droh't ihm , und legt sich dann wieder  
in das Grabmahl , welches sich schließt,  
Z a m p a bleibt starr und unbeweglich stehen  
und ruft.) (zurückbebend.)

Gott!

Daniel.

Was fehlt Euch?

Z a m p a .

Ja sie ist es ,  
Deren grauenvolles Bild  
Mit Angst meinen Sinn erfüllt.

Daniel, (leise.)

Was ist's?

Z a m p a , (mit starrem Blick.)

Und stets , ja stets  
Seh' ich vor mir diese Schreckensgestalt!  
Dieser Mund stumm und kalt!  
Wie ihr Blick fest und starr mich entmannt.

Daniel, (leise.)

Sprecht! wo?

Z a m p a , (den Kopf wegwendend.)

Da! da! Ha sie nahet  
Drohend hebt sie die Hand.

Daniel.

Ihr irrt fürwahr.

Z a m p a.

(Sieht sich erstaunt nach allen Seiten um.) Gott

In der That! Nichts!

Und doch sah' ich sie.

D a n i e l.

Die Statue?

Nun, sagt ich's nicht.

Z a m p a.

Ich Thor, was zag' ich!

Alles wick von hinnen,

Man macht in muntern Reih'n

Diese lachenden Mienen

Sie flößen Furcht nicht ein.

D a n i e l, (furchtsam.)

Glaubt, der Teufel mischt sich hinein,

Laßt das Fest aufgeschoben seyn.

Z a m p a.

Nein! nein! Nichts

Beuget meinen Muth,

Dieß Gauckelspiel soll mich nicht necken,

Z a m p a wird selbst die Hölle nicht schrecken.

(geht zu Camilla und bietet ihr die Hand.)

Schöne Camilla, kommt.

Uns'rer harret man dort.

(auf die Kapelle zeigend.)

A l p h o n s o.

(tritt auf die Schwelle der Kapellenthüre.)

Haltet ein!

## Camilla und Ritta.

um.) Gott, Alphonso!

Zampa.

Was seh' ich?

Chor.

Wie Alphonso weilet hier?

Daniel, Camilla, Ritta.

Alles scheint zu verkünden

Daß Haß und Rache ihn durchglüht,

Die Absicht zu ergründen

Bin ich umsonst bemüht.

Wer kann den Schmerz empfinden

Wenn Ruh' und Frieden flieht.

Zampa.

Alles scheint zu verkünden

Daß Haß und Rache ihn durchglüht,

Die Absicht zu ergründen

Bin ich umsonst bemüht.

Meine Wuth wird sich entzünden

Wenn er diesen Ort nicht flieht.

Alphonso.

Nun sprich mein Urtheil aus

Frei wähle heute zwischen mir

Und dem Verräther hier,

Gh' noch die Stund' entflieht.

Rache soll dieß Herz entzünden

Sterben muß, wer mir dein Herz entzieht.

Meine Wuth soll er empfinden

Wenn er diesen Ort nicht flieht.

## Chor.

Dreist nahet er, Trauer folget seinem Schritt,  
 Seht wie sich die Blick' entzündend  
 Wehe dem, der frevelnd ihn verrieth.

Alphonso, (zu Camilla.)

Bevor noch Hymens heilige Bande  
 Diesen Frevler dich vereinen  
 Zahlt sein Blut meine Schmach und Schande  
 Nicht weit von hier ist der Ort.

(zu Zampa nahe tretend.)

Folget mir, und dieß Schwert  
 (ihm ins Gesicht sehend.)

Gott!

Camilla, (bei Seite.)

Ich bebe!

Alphonso, (ihn starr ansehend.)

Nein, nichts täuscht meinen Sinn!  
 Darf dem Aug' ich trauen?

Zampa, (bei Seite.)

Er zittert, er scheint verwirrt. —

Daniel, (bei Seite.)

Er kennt ihn.

Alphonso.

(zieht das Signalement hervor, liest, bei Seite.)

Daniel und Corsaren, (leise.)

O weh', es scheint daß er ihn kennt!  
 Das wird ein Sturm erregen.

## Alphonso.

chritt, (vergleicht Zampa mit der Beschreibung.)  
 Alle Zeichen treffen zu,  
 Die Züge, die Stirne,  
 Der Blick feck und verwegen,  
 Er ist's!

Alle.

Sprecht, wer?

Camilla, (bei Seite.)

O mein Vater!

Alphonso, (zu dem Volke.)

Jener furchtbare Räuber  
 Der Zampa sich nennt,  
 Seht ihn da, seht ihn da.

Alle (auf Zampa deutend.)

Wie wär' es möglich!

Zampa ist dieser Bösewicht noch? (lebhaft.)

Eilt den Frevler schnell zu bestrafen

Zur Rache, seiner harret der Tod.

Chor der Corsaren, (leise zu Zampa.)

Ha, wir sind ohne Waffen!

Zampa, (leise.)

Nur stille!

(laut mit dreistem Lächeln.)

Wie, ich Zampa!

Könnt ihr es glauben

ite.) Einen Nebenbuhler zu entfernen

Ich muß gesteh'n

Die Art ist feck und neu! —

(Dandolo kömmt mit 1 Offizier u. Soldaten.)

Dandolo.

Viktoria! Viktoria!

Sie sind nun ganz in unserer Macht!

Dank sey es diesen Herrn

Daß ich mich mit Ruhm bedeckt.

Ja, ich fand bei Pietro versteckt

Dies Packet —

Uns schadet der Räuber nicht mehr,

Seht her — (zeigt die Papiere.)

Alphonso, (lesend.)

An Zampa. —

Alle.

An Zampa?

Camilla, (bei Seite.)

Rettungslos ist mein Vater verloren.

Alphonso.

(zeigt Zampa die Aufschrift.)

An Zampa. —

Zampa, (kalt.)

Nun, ich seh's.

Alphonso.

Läugnet ihr es noch?

Zampa.

Nein!

Alphonso.

Dieses Blatt. —

Zampa.

Ist für mich.

Alle (erheben die Waffen.)

Zittere Bösewicht!

Zampa, (mit Ruhe.)

So lest! —

Alphonso.

(Öffnet das Schreiben, und sagt staunend.)  
Des Bizekönigs Hand? (liest.)

»Um Beistand im Krieg uns zu leih'n

»Den der Pforte wir erklärten

»Lassen Zampa und den Gefährten

»Wir heute Gnade gedeih'n, —

(allgemeines Staunen.)

»Er erkenne den Werth

»Unserm Dienst sich zu weihen,

»Muthig kämpfend in unsern Reihen

»Sey seine Reue bewährt

»Um diesen Preis wollen wir auf Erden

»Ihm verzeihen.

»Mög' der Himmel ihm Schutz verleihen.

Zampa.

Mein Arm schützt mich allein.

Alphonso.

Sah' ich auch recht?

Zampa, (zu seinen Leuten.)

Wollt ihr nun meiner Macht vertrauen?

Daniel.

Welch seltenes Glück!

Zampa, (zum Volke.)

Verbannet Schrecken und Beben

Der gefürchtete Zampa wird heut

Sich stolz und muthvoll erheben

Er beschützt euer Leben  
Bringt Freiheit oder Tod.

Allgemeiner Chor.

Welch Glück! sein Muth wird uns befreien  
Laßt die Sorgen, Dank seinen Waffen  
Kehrt bald der Friede bei uns ein.

Alphonso.

Ach welch ein Schmerz,  
Zerreisset mein Herz,  
Alles mehret meine Sorgen,  
Sein Anblick füllt mit Wuth  
Dies Herz —

Camilla u. Ritta.

Ach welch ein Schmerz  
Zerreisset mein } Herz  
                          ihr }

Alles mehret meine Sorgen  
Thränend blickt mein } Auge himmelwärts  
                          ihr }

Zampa und Daniel.

Nur Wuth und Qual  
Erfüllet sein Herz

Doch { bin ich } nun geborgen  
          { sind wir }

Nichts trübet mehr

Meiner } Liebe Qual  
Seiner }

Befriedigt ist bald { dieses } Herz  
                          { sein stolzes }

Zusammen.

Die  
Frei  
Rein

D

Und  
W  
Nim

Nur

Wa

Alp

Der  
Zu

(ste

Sch

Ach



Alphonso.

(wirft wüthend seinen Degen weg.)

Dienen sollt' ich mit ihm  
Freiwillig mich entehren,  
Nein, Niemals!

Camilla, (zitternd.)

O Gott!

Alphonso.

Und du Camilla, sprich  
Was zögerst du zu wählen,  
Nimmst du den Frevler zum Gatten an?

Zampa, (faßt Camillas Hand.)

Nun kommt!

Alphonso.

Was willst du thun?

Camilla.

Alphonso!

Zampa, (leise zu Camilla.)

Denk' an den Vater, ihn  
Zu befreien, zögere nicht.

Camilla.

(sieht Alphonso schmerzlich an, und reicht  
dann Zampa die Hand.)

Ich erfülle meine Pflicht.

Camilla. Alphonso. Ritta.

Ach Welch ein Schmerz. u. s. w. (zusam.)

Zampa und Daniel.

Nur Wuth und Qual, u. s. w. (zusam.)

Chor.

Welch Glück, sein Muth, u. s. w. (zusam.)

Der Zug beginnt, Alphonso stürzt voll Wuth ab, die Thüren der Kapelle öffnen sich, Zampa geht mit Camilla hinein. Der Vorhang fällt und die um eintretende Drügel bezeichnet die Trauungs-Ceremonie.

### Dritter Akt.

Duetto No. 11.

Camilla und Alphonso.

Alphonso, (innen.)

Wohin willst du armer Gondolier?

Ich such' an einem andern Strande,

Ein Volk, haust' es auch weit von hier

Frei von der Knechtschaft Bande,

Leb' wohl geliebte Muttererde

Die ich nie mehr seh'n werde.

Niemals schweigt Liebesklage

Lebet wohl ihr schönen Tage

Ihr mein Glück!

Ewig flieh'n Lieb' und Glück.

## C a m i l l a.

usam.) Sprich leise armer Gondolier  
 Hörst du des Sturmes Wuth erwachen  
 Vorsicht, sei Schiffer, dein Panier  
 usam.) Denn es droht Gefahr deinem Rachen,  
 Leb' wohl, auch fern vom Vaterlande  
 Wuth Denket deiner die Verkannte  
 sich, Niemals schweigt Liebesklage  
 Der Nimmer kehrt, o schöne Tage ihr zurück!  
 e Dr Mit dir flieh'n Lieb und Glück.  
 nie.

## C a m i l l a.

Ein streng Geschick verfolget mich  
 Willst du meine Leiden noch erhöhen?  
 Nicht wiedersehen darf ich dich  
 Soll ich im Schmerz nicht untergehen,  
 Leb' wohl süßes Leben  
 Denke mein, die du verkannt  
 Niemals schweigt Liebesklage  
 Leb' wohl ihr schönen Tage  
 Ihr mein Glück.

## A l p h o n s o.

Wehe mir, du verbannst mich  
 Kannst du fast meine Leiden sehen?  
 Um einen Blick nur flehe ich,  
 Laß mich hoffnungslos nicht vergehen,  
 Leb' süßes Leben  
 Leb' wohl Vaterland  
 Niemals schweigt Liebesklage,

Niemehr kehrt o schönen Tage  
 Ihr zurück.  
 Ewig fliehen Lieb' und Glück.

---

### Pro. 12.

Chor von aussen.

Nächtliche Schatten,  
 Bedecken Meere, Wald und Feld  
 Glückliche Gatten  
 Blicket auf zum Sternenzelt  
 Ruh' und Stille  
 Herrscht im Asyl  
 Wo Liebe thront  
 Und Argwohn flieht.

---

### Finale Pro. 13.

Was seh' ich? Zampa.  
 O Gott! Camilla.

Wie Euch find' ich hier Zampa.  
 Bei mir?

(Schlägt mit seinem Schwert an die Waffen der  
 Pfeiler.)  
 Hollah! herein!

Camilla. (zu Alphonso.)

Unglückseliger, entflieh!

Alphonso.

Nein, das Schicksal flieh ich nicht.

Corsaren kommen.

Was giebt's? was soll der Lärmen  
Was geschieht, was giebt's?

Zampa.

Bei ihr fand ich meinen Nebenbuhler  
Den Dolch in seiner Hand  
Welche Absicht hatt' er?

Alphonso.

Dein Leben wollt ich enden!

Zampa, (zu den Corsaren.)

Bedarf es mehr?

Alphonso.

Doch trifft dich auch der Tod  
So sey's von andern Händen.

Chor.

Frevler schweig!

Zampa.

Schon genug!

Ohne Säumen schleppt ihn fort  
Bei des Morgens erstem Grauen,  
Schafft der Tod ihn von hinnen.

## Camilla.

Gott! was wollt ihr beginnen?

O wüßt —

Alphonso. (winkt ihr zu schweigen.)

Camilla! o schweig!

Ach, verrathe mich nicht,

Nicht kennen soll er mich

Nein, denn erröthen würd' ich,

Wüßte er, wer ich bin.

Müßt' ich Bruder ihn nennen.

## Camilla.

Ach wehe mir, ich sterbe. (sinkt in einen Sessel.)

## Chor.

Nun fort, wir werden Euch geleiten,

Nur fort, zum Tod' Euch zu bereiten.

## Zampa.

Befreit mich von seinem Anblick,

Alphonso. (zu Camilla.)

Leb' wohl, uns trennt der Tod,

## Camilla.

O Gott! du siehst mein schrecklich' Leiden.

## Chor.

Nur fort, nur fort,

Dein harret der Tod.

(Alphonso wird von den Corsaren gewaltsam weggeschleppt. (Camilla sinkt in Ohnmacht.)

## Z a m p a.

Camilla! erhohle dich,  
 D fürchte nichts,  
 Sieh' mich vor dir im Staube:  
 Ein Blick, ein Wort, ist mir ein Machtgeboth,  
 Laß mich in Sehnsucht,  
 Um Liebe nicht flehen,  
 Deine Grausamkeit ist mehr als Tod  
 In deinen Augen laß mich es lesen  
 Das Wort, das meine Wünsche frönt  
 Sieh' diesen Ort, o holdes Wesen,  
 Durch Liebe nur wird er versöhnt,  
 Ach Camilla, erheitere dich  
 D fürchte nichts, u. s. w.

## C a m i l l a.

Wo bin ich? (wird Zampa gewahr.)  
 D Gott! wohin entfliehen.

## Z a m p a.

Was setzt dich so in Angst und Schrecken?  
 Nur Liebe leitet mich zu dir.  
 Kann ich nicht Gegenlieb' erwecken,  
 Vertrau' als deinem Gatten mir.

## C a m i l l a.

D vergebt meine Angst und Schrecken,  
 D laßt mich fliehen weit von hier  
 Tiefes Schweigen soll die Schmach bedecken,  
 Versagt nicht meine Bitte mir.

Z a m p a.

Ha, wie reizend!

C a m i l l a. (bei Seite.)

Wie, er schweigt?

D spricht, was bleibt zu hoffen mir,  
Könntet ihr euch glücklich wähen,  
Weiden euch an meinen Thränen,  
Ach gewährt meinem Sehnen,  
Gold'ne Freiheit, höchstes Gut.

Z a m p a.

Welch ein Reiz in ihren Tönen!  
Thränen selbst sie noch verschönen!  
Neu entflammt der Liebe Gluth,  
Liebeheiß wallt mein Blut!  
Willst Holde du mich meiden,  
Wenn mein Arm dich liebend umfängt?  
D gönne mir der Liebe Freuden,  
Dein zu seyn, welches Glück. —

C a m i l l a.

Ach alles mehret meine Angst.

Z a m p a.

Nacht und tiefe Stille  
Schliessen rings uns ein,  
Liebchen sey nicht so spröde,  
Willst du Gattin mir seyn?

C a m i l l a.

Wollt mein Vertrauen ihr hintergehen?

Engleich.



Z a m p a.

Sieh' in Schmerz mich vergeh'n.

C a m i l l a.

Frevelnd brecht ihr so euern Schwur?

Z a m p a.

Mein feierlicher Schwur,  
War, dich zu lieben nur.

C a m i l l a.

Erbarmet euch, o hört mich an!

Z a m p a.

Komm, mein sollst du seyn!

C a m i l l a.

(fällt Zampa zu Füßen, streckt bittend ihre  
Hände aus.)

Ach erhört mein angstvolles Flehen

Könntet ihr euch glücklich wähen, u. s. w.)

Z a m p a.

Welch ein Reiz in ihren Tönen, u. s. w.

C a m i l l a, (erhebt sich mit Kraft.)

Barbar, dich kann nichts rühren,

Nein, die Seele, die ohne Erbarmen

Treulos, kalt,

Und grausam der armen Bianca

Manfredi Tod gebracht

Sie kennt das Mitleid nicht.

Z a m p a.

Was hör' ich, Bianca!

Verflucht sey dieser Name!

Camilla.

Er sey dein Strafgericht.

Zampa.

Meinem Arm entreißt er dich nicht.

Camilla.

O Gott! wohin? wehe mir!

(sie flieht.)

Zampa, (will sie ergreifen.)

Kein Gott kann Hilfe dir verleih'n!

Camilla.

Hilf, o Herr!

Zampa.

Ich beschwör's, ich beschwör's!

Heute wirst du mein!

(er hat bei diesen Worten Camilla losgelassen, er eilt um sie erneuert zu ergreifen, in diesem Moment enteilt Camilla in den Alkoven, an ihrer Stelle erscheint die Statue der Bianca Manfredi, sie ergreift Zampas Hand und hält ihn fest.)

Camilla.

(erblickt bei dem Blitz die Statue.)

O Gott! diese kalte Hand (mit Schauder.)

Sie ist's — (will sich losreißen)

Laß mich, laß mich!

(zieht mit der andern Hand den Dolch und stößt nach ihr.)

Wehe mir, der Dolch zerbricht  
An diesem kalten Marmor.

(ringt um los zu kommen.)

Ha, welche Höllenqualen!

Bianca, vergieb!

Weh' mir, ich sterbe.

(schrecklicher Donnerschlag, er thut einen gräßlichen Schrei, und stürzt nieder. Wolken bedecken die Bühne. — Alles bricht in diesen Augenblick durch die Thüren und suchen sich fliehend zu retten)

Chor.

O Schreckenstag

Es bebt die Erde

Flammen entsteigen

Aus Aetnas weitem Schlund.

(Die Wolken gehen auf, im Hintergrunde sieht man am Ufer des Meeres die Statue wieder auf ihrem Fußgestelle umgeben von den Einwohnern, welche zu ihren Füßen liegen. Weiter hinten Camilla auf einem Felsen von Alphonso unterstützt, und von den Frauen in Gruppen umringt. Eine Barke naht sich dem Ufer, in welchem der alte Lugano steht. Camilla streckt voll Freude ihrem Vater ihre Hände entgegen, und rufet, mein Vater! Lugano: meine Tochter! und unter folgenden dem Chor schließt die Oper.)

Chor.

Du wirst uns in solchen Nöthen,  
 Heilige Bianca Schutz verleih'n,  
 Brünstig wollen wir für dich beten,  
 Gott wird deine Schuld verzeih'n.

Ende der Oper.